

## RUNDSCHREIBEN 1968/4

### Berufsbild

Der Entwurf unseres „Berufsbildes“ hat ein erfreulich starkes Echo gefunden. Es sind uns zahlreiche Stellungnahmen zugegangen, die uns bei der Vervollkommnung und Abrundung des Berufsbildes sehr nützlich sein werden. Allen Kollegen, die sich die Mühe gemacht haben, uns ihre Gedanken mitzuteilen, danken wir hiermit herzlich.

Als erste Schlußfolgerung aus den Stellungnahmen hat sich folgendes ergeben: Die berufliche Tätigkeit der Diplombibliothekare ist so außerordentlich vielfältig, daß es die Möglichkeit eines kleinen Gremiums übersteigt, einen vollständigen Überblick zu haben, denn die Erfahrungen eines jeden sind zwangsläufig begrenzt. Wir möchten daher versuchen, mit Hilfe eines Fragebogens zu erforschen, welche Stellung unsere Kollegen in den verschiedenen Bibliotheken einnehmen, welche Funktionen sie ausüben, welcher Art die Anforderungen sind, die an sie gestellt werden, wie sie finanziell eingestuft sind und auch, ob ihrer Meinung nach die bisherige Ausbildung diesen Anforderungen angepaßt ist.

Wir hoffen und möchten dringend darum bitten, daß alle Kollegen sich der kleinen Mühe unterziehen, unsere Fragen zu beantworten. Es liegt im Interesse jedes einzelnen, unsere Arbeit zu unterstützen und die Ausbildungskommission so umfassend wie möglich zu informieren. Wenn unser „Berufsbild“ einmal seine endgültige Form gefunden haben wird, soll es dazu beitragen, die Öffentlichkeit über die zeitgemäße berufliche Situation des Diplombibliothekars zu unterrichten, qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen und sowohl Ausbildung als auch berufliche Stellung den gegenwärtigen und zukünftigen Erfordernissen anzupassen.

Bitte senden Sie den Fragebogen möglichst umgehend nach Erhalt sorgfältig ausgefüllt an Frau E. Tiedemann, 6 Frankfurt/M., Zeppelinallee 8.

### IFLA-Tagung 1968 in Frankfurt a. M.

An dieser Tagung haben seitens unseres Vereins die Kollegen K. Deminatus, Bremen, T. Eberhardt, Marburg, H. Kaller, Karlsruhe und E. Tiedemann, Frankfurt/M. — letztere als Mitglied des Frankfurter Ortskomitees — teilgenommen. Frau Eberhardt schrieb darüber den nachstehenden Bericht:

„Wie aus Presse, Rundfunk, Fernsehen und unserem Rundschreiben 1968/3 bekannt, fand die diesjährige 34. Sitzung der IFLA vom 18.—24. August in Frankfurt a. M. statt, nach 12 Jahren wieder einmal in Deutschland. Sir Frank Francis, London, der derzeitige Präsident des Internationalen Verbandes der Bibliothekarvereine, gab am Eröffnungstag seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die Teilnehmer nicht nur in der Stadt Goethes treffen konnten, sondern auch in einer Stadt des Buches und zugleich einem großen Industriezentrum, auf einem Boden also, der dem Ta-

gungsthema „Bücher und Bibliotheken in der Industriegesellschaft“ gemäß war. Die rund 400 Teilnehmer, Delegierte wie Beobachter ihrer der IFLA als Mitglied angehörigen Berufsvereinigungen, kamen aus 32 Ländern. Von ihnen stellte naturgemäß die gastgebende Bundesrepublik mit rd. 80 Teilnehmern die größte Delegation; darin sind allerdings die zahlreichen bibliothekarischen Mitarbeiter des Frankfurter Tagungsbüros und die deutschen Dolmetscher enthalten; es folgten 52 Teilnehmer aus USA, 38 aus Großbritannien, 23 aus Kanada, 20 aus Frankreich und dann in weiterem Abstand die anderen europäischen Länder mit 8 Vertretern im Durchschnitt. Die Länder des Ostblocks waren mit 23 Teilnehmern aus der UdSSR, 13 aus Jugoslawien, 14 aus der Tschechoslowakei, mit weniger als 10 aus Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und der DDR vertreten.

Bei der Eröffnungs-Vollsitzung am Montag vormittag wurden die Teilnehmer begrüßt vom Hessischen Kultusminister Schütte, vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt Prof. Brunder und vom bisherigen Vorsitzenden der Deutschen Bibliothekskonferenz Dr. H. Lohse. Bemerkenswert war, daß bei allen Rednern der Wunsch anklang, in naher Zukunft eine Union aller deutschen Bibliothekarverbände zu erreichen, ein Ziel, das der alle Sparten umfassenden IFLA-Arbeit nur gerecht sein würde. Am Nachmittag sprachen der Rektor der Frankfurter Universität Prof. Rügge und der Direktor der National Book League, London, Dr. Morpurgo über das Thema der Tagung, wobei offenbar wurde, daß die Angehörigen der heutigen Industriegesellschaft über allen modernen Errungenschaften wie Automation, Programmierung und im Gegensatz zu allen schriftlosen Kommunikationsmitteln (Schallplatte, Television) nicht vergessen dürfen, daß das Buch überzeitlich ist und mit der Muße, die es erfordert, Mittelpunkt bleiben muß. Nach diesen beiden Vorträgen wurden in der Stadt- und Universitäts-Bibliothek die Ausstellungen „Frühe Frankfurter Buchmessen, 15.—17. Jahrhundert“ und „Bibliotheksneubauten in Deutschland“ eröffnet, in der gegenüberliegenden Deutschen Bibliothek die wohl umfangreichste Sammlung dieser Art auf dem europäischen Kontinent „Exilliteratur 1933—1945“.

An den eigentlichen Arbeitstagen dieser 34. IFLA-Sitzung traten die verschiedenen Sektionen und Komitees zusammen, um wie üblich über die geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr zu berichten und für die Folgezeit zu beschließen. Die jeweiligen Resultate lagen bereits am Ende der Woche als „Resolutionen“ in den vier Verhandlungssprachen Englisch, Französisch, Deutsch und Russisch vor. Es ist hier nicht der Platz, über alle Sektionssitzungen zu referieren, ich verweise vielmehr auf die erscheinenden Berichte in „ZfBB“ und „Libri“, worin die IFLA-Communications regelmäßig veröffentlicht werden. Ich möchte mich deshalb hier lediglich auf die Themen beschränken, die unseren Dienst besonders interessieren dürften.

1. Von der Bayerischen SB München referierte Dr. Kaltwasser auf Grund seiner ausführlichen Ausarbeitung, die im Rahmen der **Sektion für National- und Universitätsbibliotheken** entstand, über das „Shared Cataloguing Program“ der LOC in europäischer Sicht. Es wird außerordentlich interessant sein, wie in den nächsten Jahren die beabsichtigten Testversuche ausgehen, die feststellen sollen, wie weit es möglich ist, die „Titeldrucke“ der LOC nutzbringend in außeramerikanischen Ländern zu verwenden. Der Gedanke dieser verteilten bzw. anteilmäßigen Katalogisierung, shared cataloguing genannt, ist, wie Kaltwasser sagte, „sogar bestechend: für einen großen Teil der auf der Welt produzierten Bücher werden ein einziges Mal Titelaufnahmen angefertigt, und zwar im Entstehungsland des Buches. Diese Titelaufnahmen werden durch die LOC in den für die Ordnung in den Katalogen wichtigen Teilen in eine einheitliche Form gebracht und jede Bibliothek auf der Welt, die das möchte, kann sie beziehen“. Und er sagte weiter: „Die Idee ist bestrickend und gar nicht kompliziert. Jedoch: Der Teufel steckt im Detail.“ Was es mit den Details auf sich hat, kann nur angedeutet werden. Hat der Bezug der Titeldrucke aus Washington Zweck, wenn die Lieferung zu lange dauert? Wie sollen die formalen Probleme, die mit der Uneinheitlichkeit der alphabetischen Katalogisierung der verschiedenen Länder zusammenhängen, gelöst werden (Ansetzung der Namen von Körperschaften, von Personen, Transkription und Transliteration), wieviel Arbeitsaufwand wird für die Umredaktion der Titeldrucke notwendig sein? Zeigt es sich, daß die mit diesem Programm verbundenen zeitlichen und formalen Probleme zu meistern sind, dann wäre die Einrichtung einer nationalen Redaktionsstelle, die die LOC-Titeldrucke an bestellende Bibliotheken vermittelt, wohl denkbar.

2. Die Resolutionen des **Komitees für Katalogisierungsregeln** besagen, daß 1. finanzielle Mittel gefunden werden müssen, um zwei wichtige Ausarbeitungen zum Abschluß bringen zu können. Es handelt sich einmal um R. Pierrots „Internationale Liste der gleichlautenden Ordnungsworte anonymer Klassiker“ und zum zweiten um S. Honorés „Internationale Liste bewährter Formen der Katalogeintragungen von Ländernamen“. Um eine gebrauchsfähige Ausgabe der Arbeit Pierrots so schnell wie möglich herzustellen, soll sie zunächst nur Material über europäische Sprachen enthalten, dann soll ein Ergänzungsband mit Material nicht-europäischer Sprachen folgen. 2. Die bisherige Arbeit der Katalogisierungskommission der UdSSR an der Herstellung einer Liste gleichlautender Köpfe für Körperschaften soll durch die jeweiligen nationalen Katalogisierungsstellen weitgehend unterstützt werden. 3. Das Komitee soll sofort eine umfangreiche Liste der nationalen Katalogisierungsstellen und ihrer Mitglieder vorbereiten. Außerdem ist ein Treffen aller Katalogisierungsspezialisten geplant, um über den Fortschritt der Katalogisierung seit der Pariser Konferenz 1961 zu berichten und die Probleme, die sich durch das obengenannte Shared Cataloguing Program ergeben, zu erörtern.

3. Unter reger Anteilnahme fand am Donnerstag nachmittag die Sitzung der **Kommission für Mechanisierung** statt, deren bisheriger Vorsitzender Prof. G. Pflug, Bochum, wiedergewählt wurde. Ein ausführlicher Bericht von dem Bibliothekar der Universität in Missouri, Columbia, R. H. Parker, behandelte Computer, Kommunikation und Zusammenarbeit der Bibliotheken. Zukunftweisend sprach der

Redner davon, daß „bereits heute schon zu erkennen ist, daß durch die kombinierte Verwendung von Großraumspeichern und computergesteuerten Datenfernübertragungsnetzen das nächste Jahrzehnt beginnen wird, Zeuge der Entwicklung von Datenbanken für bibliographische Daten zu sein, die zahlreichen Bibliotheken über große Entfernungen hinweg dienen werden“. Auch hier wird das Shared Cataloguing Program eine große Rolle spielen. Um die Entwicklung der Automatisierung in den verschiedenen Ländern zu verfolgen, wird die UB Bochum, die bisher bahnbrechend gewirkt hat, eine Kartei von Bibliothekaren aufbauen, die an Automatisierungsfragen interessiert sind, um so in der Folgezeit Erfahrungen auszutauschen bzw. zugänglich zu machen.

Die Sitzung der IFLA klang aus mit dem Dank ihres Präsidenten an die ausgezeichneten Organisatoren der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt und nicht, ohne der Dolmetscher lobend gedacht zu haben, die in diesem Jahr erstmals aus bibliothekarischen Kreisen gestellt worden waren. Der Dank aller Teilnehmer richtete sich ferner an die Hessische Staatsregierung und die Stadt Frankfurt ebenso wie an die deutschen Bibliothekarverbände, die alle dafür gesorgt hatten, daß die Tage in schönster Erinnerung bleiben. Wer könnte vergessen: den nahrhaften, urtümlichen Frankfurter Abend, der sich dem Empfang im Römerschloß, den von den deutschen bibliothekarischen Verbänden in Verbindung mit der Universität Frankfurt veranstalteten Empfang in dem mit Kerzen erleuchteten Goethehaus und den vom Wetter begünstigten Ausflug nach Mainz zum Dom und Gutenbergmuseum mit anschließender Rheinfahrt und als Abschluß die Weinprobe auf dem hessischen Staatsweingut im ehemaligen Kloster Eberbach. Durch die Ereignisse in der Tschechoslowakei war allerdings ein Schatten auf die gemeinsamen Tage gefallen, dem sich niemand entziehen konnte; entgegen der Gepflogenheit, am letzten Tag den nächstjährigen Tagungsort bekanntzugeben, trennte man sich diesmal mit dem Beschluß der Vollversammlung, daß ungeachtet der vom vorigen Jahr vorliegenden Einladung nach Moskau darüber „zu gegebener Zeit“ entschieden werden würde.

Für einen kleinen Kreis offizieller Teilnehmer hatte der Oberbürgermeister am Montag im „Palmengarten“ ein Essen gegeben, an dem auch die Mitglieder der Deutschen Bibliothekskonferenz teilgenommen haben. Letztere gaben im Rahmen des von ihnen veranstalteten Empfangs im „Goethehaus“ eine Pressekonferenz.“ Nach Abschluß der Tagung sandte der Präsident der IFLA an den für die Frankfurter Tagung federführenden Vorsitzenden Dr. H. Lohse, Dortmund, das nachstehende Telegramm:

„Dear Dr. Lohse,  
May I offer you and, through you, the other Associations of Librarians in the Bundesrepublik, our very warm thanks for your generous hospitality in Frankfurt last week, and for the brilliant fashion in which you arranged our sessions, and our receptions and excursions. They were organised with the greatest possible skill, and delighted all the participants in the Conference. We are extremely grateful to you and your colleagues for a most successful meeting.

With kindest personal regards.

Yours sincerely,

Frank Francis

President

International Federation of Library Associations.“

In diesen Dank sind somit auch alle Bibliothekare unserer Sparte eingeschlossen, die sich — sei es im Tagungsbüro, sei es bei Führungen oder als Dolmetscher — um das gute Gelingen der Tagung verdient gemacht haben. Ihnen allen gilt auch der aufrichtige Dank und die Anerkennung des Vorstandes und der Mitglieder des Vereins.

### Presseinformation

Bei der oben erwähnten Pressekonferenz gaben die Vorsitzenden einen Überblick über die Situation des deutschen Bibliothekswesens und über die speziellen Anliegen ihrer Verbände. Für unseren Verein gab H. Kaller die nachstehende Presseinformation heraus:

„Der Verein der Diplombibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V. ist einer der sechs deutschen bibliothekarischen Fachverbände der Bundesrepublik, die in der Deutschen Bibliothekskonferenz zusammenarbeiten und als Mitglieder der IFLA die internationale Zusammenarbeit pflegen und fördern. Der Verein wurde im Jahre 1948 gegründet und umfaßt heute rund 1300 Mitglieder. Als Personalverband sieht er seine Aufgaben in der Vertretung der beruflichen und berufsständischen Interessen des gehobenen Bibliotheksdienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken, in der Wahrnehmung der Interessen seiner Mitglieder und in deren fachlicher Weiterbildung. Letzterer dienen insbesondere die jährlichen Bibliothekartage, die gemeinsam mit dem Verein Deutscher Bibliothekare e. V. veranstaltet werden.

Die Ziele des Vereins sind: die Beseitigung der Diskrepanz zwischen den verschiedenen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Länder und des Bundes; die Erreichung einer im ganzen Bundesgebiet einheitlichen Ausbildung mit Hochschulreife als Voraussetzung und dreijähriger Ausbildung an bibliothekarischen Akademien; generelle Verbeamtung bei Verwendung im öffentlichen Dienst; eine der Ausbildung entsprechende finanzielle Einstufung.

Soweit die Diplombibliothekare im Beamtenverhältnis verwendet werden, sind sie in die Laufbahn des gehobenen Dienstes eingeordnet. Die im Angestelltenverhältnis beschäftigten Fachkräfte haben jedoch noch keine Möglichkeit, über die Vergütungsgruppe IV b BAT hinaus weiterzukommen, obwohl gerade die älteren Angestellten mindestens die gleichen, oft auch höher zu bewertende, Aufgaben erfüllen wie ihre beamteten Kollegen. Daß es sich um einen zahlenmäßig kleinen Berufsstand handelt, sollte kein Grund sein, diese krasse Ungerechtigkeit zu verewigen. Mit dem Ausbau des gesamten Bildungs- und Hochschulwesens kommen auch auf diesen Berufsstand vermehrte und erhöhte Aufgaben zu. Die Qualität seines Nachwuchses und die Gewinnung von bislang fast gänzlich fehlenden männlichen Berufsinteressenten — die der jetzigen starken Fluktuation der weiblichen Fachkräfte zum Nutzen der Bibliotheken entgegenwirken könnte — hängen nach Überzeugung des Vereins weitgehend von der baldigen Realisierung der obengenannten Ziele ab.“

Es wäre erwünscht, wenn diejenigen Mitglieder, die Beziehungen zur Presse haben, diese Information ebenfalls weitergeben würden. Wir können nicht oft genug in der Öffentlichkeit auf unsere Existenz und unsere Anliegen hinweisen; je breiter die Informationsbasis ist, desto eher können wir auf Verständnis und Unterstützung hoffen. Auch zur Unterrichtung der noch nicht dem Verein angehörenden Berufskollegen könnte diese Notiz nützliche Verwendung finden.

### Die Deutsche Bibliothekskonferenz

trat am 11. Oktober unter dem turnusmäßigen Vorsitz unseres Vereins in der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe zu ihrer zweiten diesjährigen Sitzung zusammen. Zur Diskussion standen u. a. eine Abschlußbesprechung zur IFLA-Tagung 1968, Fragen der Bibliothekarischen Auslandsstelle, ferner die Themen Ausbildung und Bibliotheksstatistik.

### Bibliothekarische Auslandsstelle

Als Delegierte unseres Vereins bei der BA wurde die Kollegin Karin Siebert, München, von der Bibliothek des Deutschen Patentamtes, bestellt.

### Zum Angestelltenproblem

hatte die Mitgliederversammlung 1968 bekanntlich ein Telegramm an den Bundesinnenminister gesandt (vgl. Rundschreiben 1968/3), auf das bisher keine Antwort erfolgt ist. Es liegen auch keine Anzeichen dafür vor, daß unser Problem auf den zur Zeit in Gang befindlichen Verhandlungen der Tarifkommission behandelt werden wird. Der Vorstand hat deshalb dieser Tage in einem Schreiben an den Bundesminister des Innern, Herrn Dr. Benda, Bonn, erneut um Aufnahme von Verhandlungen über dieses Thema ersucht. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„. . . Die Mitgliederversammlung unseres Berufsverbandes hat im Juni dieses Jahres den Vorstand beauftragt, Sie um Aufnahme von Verhandlungen mit den Tarifpartnern über die Ergänzung von Tätigkeitsmerkmalen des Bundesangestelltentarifvertrages zu bitten. Diesem Ersuchen ist der Vorstand durch ein am 7. 6. 1968 an Sie gerichtetes Telegramm nachgekommen, das bisher unbeantwortet blieb. Leider sind unseres Wissens auch bei den letzten Verhandlungen mit den Gewerkschaften die für die Angestellten unseres Berufsstandes äußerst dringlichen Fragen nicht besprochen worden. Unsere im Angestelltenverhältnis tätigen Mitglieder und insbesondere diejenigen, die schon vor der Schaffung des Bewährungsaufstieges auf Grund höherer Qualifikation nach IV b BAT eingestuft waren, sind mit Recht darüber verbittert, daß ihnen der Aufstieg über die Vergütungsgruppe IV b BAT hinaus trotz angemessener Leistung und zum Teil sehr langer Dienstzeit nur wegen des Fehlens entsprechender Tätigkeitsmerkmale für die Vergütungsgruppen IV a und III verwehrt ist, während andererseits schon Bibliotheksangestellte ohne Fachausbildung und ohne Examen auf Grund des Bewährungsaufstiegs in die Vergütungsgruppe IV b eingewiesen wurden.

Um auch den Diplombibliothekaren an wissenschaftlichen Bibliotheken den weiteren Aufstieg zu ermöglichen, hat unser Verein im Einvernehmen mit den übrigen bibliothekarischen Berufsverbänden die für eine gerechte Bewertung erforderlichen Tätigkeitsmerkmale ausgearbeitet und Ihrem Hause im Mai 1966 vorgelegt.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Minister, den Sachverhalt überprüfen zu lassen und Schritte einzuleiten, damit dem objektiv nicht vertretbaren Unrecht in der Bewertung der Arbeit der im Angestelltenverhältnis tätigen bibliothekarischen Fachkräfte des gehobenen Dienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken begegnet werden kann . . .“

### Weihnachts-Sonderzuwendung

Der Bundesvorsitzende des Deutschen Beamtenkartells, Dr. Freiherr von Fritsch, hat folgendes Telegramm an Bundesminister Ernst Benda gerichtet:

„Bei der Einführung der jährlichen Sonderzuwendung ist davon ausgegangen worden, daß diese einheitlich allen Angehörigen des öffentlichen Dienstes zu gewähren sei. Das DBK darf daher darum bitten, eine den Vereinbarungen der Tarifpartner entsprechende gesetzliche Maßnahme vorzubereiten und für den Fall, daß die Novelle nicht mehr rechtzeitig wird verabschiedet werden können, den Vorabvollzug im Dezember dieses Jahres sicherzustellen.“

Entsprechende Schritte haben die Landeskartelle gegenüber den Gesetz- und Verordnungsgebern der Länder unternommen.

H. Kaller hatte schon zuvor in seiner Eigenschaft als Beirat für Baden-Württemberg beim Landeskartell Baden-Württemberg einen entsprechenden Schritt angeregt. Diese Anregung war von diesem auch an das DBK in Bad Godesberg ergangen.

### Stellensuchende

Kolleginnen und Kollegen haben schon öfters darüber geklagt, daß sie die ZfBB — deren Hefte in den verschiedenen Bibliotheken erfahrungsgemäß erst längere Zeit beim höheren Dienst kursieren — und damit auch die jeweils darin ausgeschriebenen freien Stellen viel zu spät zur Kenntnis bekämen. Des weiteren wurde moniert, daß der Erscheinungstermin der einzelnen Hefte meist nicht mit den Kündigungsterminen in Einklang stünde. Der Vorsitzende hat diese Klagen zum Anlaß eines persönlichen Besuches beim Verlag Klostermann in Frankfurt a. M. genommen. Das Problem des Erscheinungstermines möglichst vor den offiziellen Kündigungsterminen ist dem Verlag bekannt, und er bemüht sich um entsprechende Planung. Allerdings ist der Erscheinungstermin stets von dem Eingang der Autorenkorrekturen abhängig; wenn diese verspätet eintreffen, was leider häufig der Fall ist, so kann auch die Zeitschrift nicht zeitgerecht erscheinen.

Zum Problem des Inseratenteiles wurde mit dem Verlag folgende Übereinkunft getroffen:

Künftig erhält der Verein sofort nach Ausdruck des jeweiligen Zeitschriftenheftes, also noch vor der Auslieferung des Heftes, eine Anzahl Sonderdrucke des Inseratenteiles, die beim Vorstand kostenlos angefordert werden können, ebenso auch beim Verlag selbst. Kolleginnen und Kollegen, die einen Stellenwechsel planen, mögen dies also rechtzeitig dem Vorstand mitteilen, der ihnen dann die neuesten Sonderdrucke mit den Stellenausschreibungen zusenden wird. Wir hoffen, damit unseren Mitgliedern bei der Stellensuche im Rahmen unserer Möglichkeiten rascher behilflich sein zu können.

### Fortbildungskurse

fanden dank der erfreulichen Initiative einiger Beiräte im Laufe dieses Jahres in mehreren Städten statt. In München hat Kollege Aumüller folgende Veranstaltungen organisiert: am 16. 5. 1968 sprach in einer Zusammenkunft der Gruppe München ORBR Dr. E. Hirschberger über das Thema „Systematischer Katalog, Möglichkeiten und Grenzen“; am 17. 7. 1968 referierte unsere Kollegin Frau H. Wierschin, die seit zwei Jahren in den Vereinigten Staaten tätig ist, über ihre Arbeits- und Lebensverhältnisse in den USA und über den Betrieb an einer amerikanischen Universitätsbibliothek.

Kollegin Fedder, Bonn, hat am 25. 7. 1968 eine Fahrt Bonner Kollegen nach Köln zur Besichtigung der neuen Räume von UB und ZK Köln organisiert.

Anschließend trafen sich Bonner und Kölner Kollegen noch zu einer Aussprache. Die Veranstaltung verlief unter reger Beteiligung recht zufriedenstellend und erfolgreich.

Kollege Lüders, Kiel, hat am 3. 10. 1968 einen Vortrag von zwei Siemens-Fachleuten veranstaltet, die eigens hierzu von München bzw. Hamburg gekommen waren. Um so bedauerlicher wurde es empfunden, daß viele Kieler Kollegen nicht den Weg zu diesem Vortrag gefunden haben. Es wurden zunächst zwei Siemens-Filme über die Arbeitsweise der Computer gezeigt, dann gaben die Referenten einen Überblick über deren Einsatzmöglichkeiten in Bibliotheken. Für die Teilnehmer war es ein interessanter Abend, für manchen ein Blick in bibliothekarisches Neuland.

Das Kultusministerium Baden-Württemberg hat auch in diesem Jahr vom 23.—25. Oktober in Weil der Stadt einen Fortbildungs-Lehrgang für unsere Berufssparte durchgeführt mit den Zentralthemen: „Fortschritte auf dem Gebiet der Bibliographie“ und „Literaturschließung und Literaturlauswertung“. Es haben etwa 30 Kollegen aus Baden-Württemberg teilgenommen.

### Bibliotheksamtännin

als Berufsbezeichnung war schon öfters Gegenstand der Kritik (vgl. Rundschreiben 1968/3). Eine charmante Erklärung für die Entstehung des Wortes „Männin“ fand die Zeitschrift „Hör zu“ in Heft 1968/32. Wir möchten unseren Mitgliedern diesen Artikel nicht vorenthalten und geben ihn mit Genehmigung der Redaktion nachstehend wieder:

„Seit Adam und Eva. Neulich habe ich den merkwürdigen Titel ‚Amtmännin‘ gelesen. Müßte das nicht ‚Amtfrau‘ heißen? Ein Mann, das sollte doch wohl gerade der Sinn des Wortes sein, ist eben keine Frau.“

Nicht immer war das ausschließlich so. *Mann* bedeutete ursprünglich im weiteren Sinne soviel wie *Mensch*. Davon ist uns etwas erhalten geblieben: Wenn wir *jedermann* oder *man* sagen, meinen wir nicht nur die Herren, sondern auch die *Herrinnen* der Schöpfung. In der Bibel heißt es in der Schöpfungsgeschichte von der aus der Rippe Adams geformten Eva (1. Mose 2,23): „... die soll *Männin* heißen, denn vom Mann ist sie genommen.“ Noch vor 150 Jahren wurden die Eigennamen auf -mann ins Weibliche umgeformt: Die Frau des Herrn Lehmann wurde *Lehmännin* angeredet. Also sollten Sie *Amtmännin* ruhig hinnehmen — es ist ein gutes deutsches Wort mit antikem Hauch.“

Nachdem somit geklärt ist, daß die „Amtmännin“ aus dem Paradiese stammt (wer hätte auch je daran gezweifelt?), werden sich die in unserem Beruf von diesem Titel „betroffenen“ Kolleginnen doch sicherlich mit ihrer Amtsbezeichnung aussöhnen.

### Personalnachrichten

Elke Bonness, bisher Wiss. StB Mannheim, jetzt UB Bielefeld

Luise Gerhardt geb. Bartholdi, bisher StB Lübeck, jetzt LB Hannover (Ns. Bibl. Schule)

Margret Luke, bisher LB Düsseldorf, jetzt BPH Ruhr, Abt. Hagen

Annelore Oberreuter geb. Dietzel, bisher Dt. Musik-Phonothek Berlin, jetzt B Otto-Suhr-Institut an der FU Berlin

Annette Sante, bisher B Engl. Sem. d. Univ. Frankfurt a. M., jetzt UB (Ldw. H.) Stuttgart-Hohenheim

Marieluise Spilger, bisher Murhard'sche B Kassel, jetzt Bücherei d. Dt. Bundesbank, Frankfurt a. M.

Maximilian Steinhagen, bisher UB Freiburg i. Br., jetzt UB Bielefeld

Christiane Stribny, bisher B d. Inst. f. Berufs-, Wirtschafts- u. Sozial-Pädagogik Köln, jetzt B d. Ges. f. Weltraumforschung Bad Godesberg

Dieter Vogel, bisher Friedr. Krupp Fachbücherei Essen, jetzt August Thyssen-Hütte AG., Techn. B Duisburg-Hamborn

Rolf Weyh, bisher ZB d. Kernforschungsanlage Jülich, jetzt UB Ulm

### Das Bundesverdienstkreuz

wurde am 12. 11. 1968 in einer Feierstunde der Bibliotheksoberramtmännin Luise Vernickel, Karlsruhe, überreicht, die über drei Jahrzehnte lang die Bibliotheken der Staatlichen Kunsthalle und des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe verantwortlich geleitet hat. Frau Vernickel hat sich insbesondere vor und während des Krieges größte Verdienste erworben durch die zielbewußte Rettung und Bewahrung wertvollster Gemälde der Kunsthalle, für die sie sich mit großer Umsicht und Tatkraft eingesetzt hatte. Wir gratulieren unserer Kollegin herzlichst zu dieser hohen Auszeichnung.

### Nachrufe

Mit tiefem Bedauern erfüllte uns die Nachricht vom Tode des am 2. 8. 1968 in Köln verstorbenen Altdirektors der Universitäts- u. Stadtbibliothek Köln,

Professor Dr. Rudolf Juchhoff.

Sein Tod wird auch in weiten Kreisen der Mitglieder unseres Vereins Trauer auslösen, war er doch so vielen von ihnen ein hervorragender, hochgeschätzter und beliebter Ausbilder und Mentor. Der Name Rudolf Juchhoff wird auch bei uns unvergessen bleiben.

Der Verein betrauert zutiefst das Ableben von drei langjährigen Mitgliedern:

Irtraut D u w e von der Bibliothek der Universität (Ldw. Hochschule) Stuttgart-Hohenheim kam am 23. 6. 1968 im Alter von 51 Jahren durch einen Verkehrsunfall ums Leben;

Charlotte B o l t z von der Staatsbibliothek Preuss. Kulturbesitz in Marburg verstarb 61jährig am 3. 8. 1968;

Hugo S c h ü n e m a n n, der in Hangelar-Niederberg im Ruhestand lebte, verstarb am 8. 9. 1968 im Alter von 71 Jahren.

Wir werden diesen verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

Soeben erreichte uns die schmerzliche Nachricht, daß unsere allseitig verehrte Kollegin

Gerda D i h l e

am 8. 11. 1968 nach schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist. Frau Dihle hat sich seit vielen Jahren als Beirätin für Berlin und als Betreuerin der Gruppe Berlin in hervorragender, selbstloser Weise für den Berufsstand und ihre Kollegenschaft eingesetzt. Sie war dem Verein stets eine besonders aktive und wertvolle Mitarbeiterin, deren Tod uns mit Trauer erfüllt und deren Andenken wir in stiller Dankbarkeit in Ehren halten werden.

### Kollegen-Publikationen

Seit unserer letzten Meldung zu diesem Thema wurden uns wieder einige Veröffentlichungen übersandt, die von Kollegen unseres Berufsstandes erarbeitet worden oder unter deren Mitarbeit entstanden sind:

Georg Britting 1891—1964. Mit einem Vorwort von Arnim Mohler und einer Britting-Bibliographie 1961 bis 1965. Ausstellung ... 1966 in der Staatl. Bibliothek Regensburg. Regensburg: Habel (1966). (Katalogbearbeitung: Ernst R. Hauschka, Alois Riesinger u. Monika Kern ... Bibliographie: Riesinger)

Grimm, Peter: Bergsteigen 1965. Chronik u. Bibliographie ... (Söcking: Peter Grimm) 1968

Grimm, Peter: Fernmeldewesen des Heeres 1945—1964. Versuch einer Bibliographie. Feldafing: Fernmeldeschule d. Heeres, Spezialstab ATV 1966

Grünekle, Monika: Die bibliothekarische Regionalplanung in Niedersachsen u. d. regionale Leihverkehr. Göttingen: Ev. Bibliotheksschule 1968. (Arbeiten a. d. Ev. Bibliotheksschule Göttingen 2)

Hänel, Wolfgang: Die Geschichte der deutschen Sozialversicherung im Spiegel ihrer Zeitschriften, in: Sozialversicherungs-Beamte u. -Angestellte. Jg. 1968, H. 4 S. 50—56 u. H. 5 S. 66—70

(Hauschka, Ernst R., Alois Riesinger u. Monika Kern:) Die Staatliche Bibliothek in Regensburg. Benützungshinweise, Führer durch die Sammlungen, Gesamtbibliographie. Regensburg: Habel (1967)

Riesinger, Alois: Neuerscheinungen zur Geschichte u. Landeskunde von Niederbayern 1964—1965, S. 329 bis 367. Aus: Ostbayrische Grenzmarken. Passauer Jahrbuch ... Bd. 9, 1967

Riesinger, Alois: Neuerscheinungen zur Geschichte u. Landeskunde der Oberpfalz 1966. Regensburg: Verl. d. Histor. Vereins f. Oberpfalz u. Regensburg 1967, S. 205—259. Aus: Verhandlungen d. Histor. Vereins f. Oberpfalz u. Regensburg Bd. 107

Samulski, Peter: Zeitschriftenverzeichnisse. Ein Bestandsverzeichnis der BTH u. d. TIB Hannover. Stand 1. 1. 1968, in: Dokumentation, Fachbibliothek, Werksbücherei. Jg. 16, 1967/68 H. 2, S. 23—34

[Uhde, Liselotte:] Gliederung des Systematischen Kataloges für praktische Musik. Badische Landesbibliothek Karlsruhe. Karlsruhe 1968

### Sonstige Geschenkgänge

Actes du conseil général. Proceedings of the general council IFLA 33. Session Toronto 1967. La Haye: Nijhoff 1968

Bibliographie der deutschsprachigen UNESCO-Literatur 1946—1966. Deutsche UNESCO-Kommission (Köln 1968)

Buchholz, Arnold: Die große Transformation. Stuttgart: DVA (1968)

Der literarische Jugendschutz. Aus der Arbeit der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften. Hrsg. v. Bundesminister f. Familie u. Jugend. Bad Godesberg [1968]

Strafrechtsreform der SED ... Hrsg. v. Bundesmin. f. gesamttd. Fragen. Bonn u. Berlin (1968)

Texte. Vereinte Nationen. UNESCO. Menschenrechte. Deutsche UNESCO-Kommission (Köln 1968)

Unternehmer und Bildung. Festschrift z. 60. Geb. v. Ludwig Vaubel. (Köln, Opladen: Westdt. Verlag

1968) (Veröffentlichungen d. Walter-Raymond-Stiftung Bd. 10)

Wie schütze ich mein Kind. Hrsg. v. d. Bundesleitung d. Dt. Kinderschutzbundes [Hamburg 1968]

#### **Mitgliedsbeiträge**

Soweit noch die Beiträge für 1968 ausstehen, bitten wir sehr um Überweisung bis spätestens zum Jahresende, damit die Jahresrechnung ordnungsgemäß und möglichst ohne Ausstände abgeschlossen werden kann.

#### **Neue Mitglieder**

In den letzten Wochen ist uns wiederum eine erfreulich große Anzahl von Neuanmeldungen zugegangen. Als neue Mitglieder begrüßen wir hiermit herzlichst:

Gudrun Eberhardt, UB Marburg

Monika Eck, UB Mainz

Ursula Eversmann, UB Münster

Marianne Finkl, SuStB Augsburg

Ursel Gundelach geb. Kuhlmann, UB Kiel

Uwe Häfker, SB Preuss. Kulturbesitz Berlin

Irmgard Hofmann, SB Bamberg

Maria Holtmannspötter, UB Münster

Inge Jekel geb. Trinkler, UB Regensburg

Holger Kammel, SB Bremen

Edith Karg, Ev. Kirche in Deutschland, Kirchenkanzlei, Bücherei, Hannover

Heinrich Karger, StuUB Frankfurt a. M.

Marieluise Kellberger, SuStB Augsburg

Hedda Knoop-Busch, Dietrich-Verlag Dr. Zeller (Internat. Zss.-Bibliogr.) Osnabrück

Charlotte Koehler, UB Mainz

Petra Koppe, StB Mainz

Gabriele Korth, StB Mainz

Gisela Lauter, SuStB Augsburg

Wilhelm Lensing, Histor. Archiv d. Stadt Köln

Karin Lieblang, LuStB Düsseldorf

Maria Mengs, StBn, Wiss. Abt., Essen

Werner Ch. Meuren, BPH Rheinland, Abt. Bonn

Helga Müller geb. Fiedler, Württ. LB Stuttgart

Lioba Neidecker, LuStB Düsseldorf

Dorothea Norman geb. Kohlschmidt, UB Kiel

Werner Pappi, Phil. Hochschule Berchmanskolleg Pullach

Karla Pietsch geb. Schmalz, UB Mainz

Bardo Ramrath, Zentralinst. f. Kunstgesch. München

Jürgen Richter, SB Bremen

Albrecht Salewski, Hegau-Bibl. Singen

Birgit Sambale, SB Preuss. Kulturbesitz Berlin

Christine Schnabel, UB Mainz

Elke Stichter, UB Mainz

Vera Teichert, LB Speyer

Beate Tezel, UB Mainz

Gertraud Weinzierl, SuStB Augsburg

Annemarie Weymar, Woelm-Bibl. Eschwege

Jochen Willige, Schleswig-Holst. LB Kiel

Ilse-Maria Willner, SB Bremen

Sabine Wirwohl, UB Mainz

(abgeschlossen 15. 11. 1968)

Die Beiräte und Gruppenvertreter werden gebeten, diese Neuanmeldungen — soweit sie nicht schon über sie ergangen sind — zu notieren und die neuen Mitglieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu betreuen. Besonderen Dank sagen wir allen Kolleginnen und Kollegen, die sich um die Gewinnung neuer Mitglieder bemüht haben.

#### **Praktikanten**

Den Praktikanten, die im Herbst ihr Examen bestanden haben, gratulieren wir herzlichst und wünschen ihnen einen guten Start in ihrem Beruf.

Zur Berichtigung unserer Mitgliederkartei bitten wir sie um baldige Mitteilung ihrer neuen Anschrift und Dienststelle.

#### **Zum Jahreswechsel**

wünschen wir allen Mitgliedern und ihren Angehörigen von Herzen einen frohen Ausklang des alten Jahres und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen

Hugo Kaller

Eva Tiedemann

Franz Babel

Charlotte Albrecht

Diedrich Schröder